

Christophe Herr

Eine junge Energie, die altes Handwerk antreibt

von Susanne Kammerer
mit Fotos von Wilfried Dold





www.schwarzwaldbau.de

„Ich bin stolz auf das, was unsere Vorfahren geschaffen haben“, sagt Christophe Herr. Der 41-jährige Holzbildhauer fertigt in seiner Firma „Robert Herr Kuckucksuhren-Unikate“ in Schonach hochwertige Uhren. In einer Werkstatt, wie sie ursprünglicher nicht sein könnte. Dabei ist er nicht einfach „nur Handwerker“, sondern ein weithin angesehener Botschafter der traditionellen Schwarzwälder Handwerkskunst – ein Kuckucksuhrenschnitzer von Rang!



Christophe Herr mit einigen seiner liebsten Stücke – Kuckucksuhren mit schwarzem Antikwachs behandelt. Rechte Seite: Beim Schnitzen eines Jagdstückes, der nach wie vor beliebtesten Kuckucksuhr.

Die Ohren sind getunnelt, die Kleidung ist mit Jeans und T-Shirt lässig. Christophe Herr ist ein Typ, der nicht so recht zu dem vermeintlich alten und staubigen Beruf des Uhrmachers passt. Gerne wird er als Revoluzzer bezeichnet. Im positiven Sinne: Der Schonacher ist Revoluzzer, aber einer, der sich nicht vor der Moderne und dem Zeitgeist verschließt, sich dem traditionellen Handwerk jedoch verpflichtet fühlt und es unbedingt wahren möchte: „Eine Kuckucksuhr ist kein Souvenir, sondern Handwerkskunst“, sagt er. „Man sollte die Geschichte, die dahinter steckt, nicht vergessen“. Und gerade diese Geschichte ist es, die die Kuckucksuhr so untrenn-

bar mit dem letzten Uhrendorf des Schwarzwaldes, mit Schonach verbindet.

Familienbetrieb in fünfter Generation

Und diese geht weit zurück. Das Handwerk wurde über die Jahrhunderte stets verbessert und verfeinert – dieses Wissen gelte es, zu beschützen. Für Christophe Herr Passion und Familientradition gleichermaßen. In fünfter Generation führt er den Familienbetrieb, der nach seinem Urgroßvater Robert Herr benannt ist. Die Kuckucksuhren-Fabrikation wurde im Jahr 1868 gegründet. Damit sei man der älteste,





Auf Grundlage einer Schablone wird die Grundform der Kuckucksuhr aus einer Holzplatte herausgesägt. Auch das braucht Fingerfertigkeit. Dann folgt die Schnitzarbeit, die Christophe Herr tief und individuell ausführt wie die Beispiele links zeigen.

noch bestehende Hersteller für Schwarzwalduhren dieser Art. In der Zeit des Schwarzwalduhren-Booms arbeiteten bis in die 1970er-Jahre in der Firma mehr als vierzig Beschäftigte und produzierten Serienuhren.

Ab 1981 kam es unter der Regie von Kuno Herr, Christophes Großvater, zur Veränderung: Man konzentrierte sich wieder auf die Wurzeln der Schwarzwalduhren-Herstellung und stellt seither ausschließlich Einzelstücke her. Das Motto: Jede Uhr wird zu 100 Prozent in Handarbeit gefertigt und bekommt dann auch eine entsprechende Signatur. „Jemand, der eine Kuckucksuhr kauft, will kein Massenprodukt,

sondern auch eine Geschichte dazu haben“, ist Christophe Herr überzeugt. Jede Kuckucksuhr wird von Christophe Herr oder seinem Vater Hubert Gasche komplett von Hand geschnitzt, in einem aufwendigen Verfahren gewachst oder gebeizt und anschließend das mechanische Uhrwerk verbaut.

Mit acht Jahren schnitzte er die erste Uhr

Für den Schonacher war von klein auf klar, dass er die Firma seines Opas eines Tages übernehmen wird. Das Handwerk hat ihn von Anfang an begleitet, bereits mit acht Jahren schnitzte er seine erste Uhr: ein Muttertagsgeschenk für seine Mutter. „Sie hat sie immer noch“, lächelt Herr. Mit gerade mal 22 Jahren übernahm er den Familienbetrieb. „Das war nie eine Last, geschweige denn Arbeit. Für mich bedeutet das Herstellen von Kuckucksuhren einfach nur Spaß“, sagt Herr.



In den ersten zehn Jahren der Berufstätigkeit von Christophe Herr standen drei Generationen Seite an Seite an der Werkbank: Großvater Kuno, Vater Hubert und Enkel Christophe. Heute sind es Vater und Sohn. Die Nachwuchssorgen in diesem Handwerk sind groß. Der kreative Beruf verlange gleichermaßen Fantasie und Geduld ab. „Man muss auch mal Durststrecken durchstehen, denn es dauert eine Weile, bis man das Ergebnis sieht“, betont Christophe Herr. Eine Arbeitsweise, mit der junge Leute heute oft nichts mehr anfangen können, äußert er seine Sicht der Dinge. „Wenn man das Ergebnis nicht innerhalb von zehn Minuten sieht, ist es sofort langweilig“, bedauert der Holzbildhauer. Dabei ist die Arbeit äußerst vielfältig.

Das Jagdstück, die beliebteste Kuckucksuhr

Christophe Herr kreiert seine Kuckucksuhren selbst, er entwickelt neue Designs und reprodu-

ziert alte klassische Modelle, die in vielen Haushalten – national und international – einen besonderen Platz gefunden haben. In seiner Werkstatt hängen die Schablonen für Uhrengehäuse dutzendfach an den Wänden, die Bandbreite der Möglichkeiten ist groß. Drei Jahre trocknen die Bretter, bevor er sie zu Streifen sägt und zu einer Platte verleimt. „So gibt es später keine Risse“, erläutert Christophe Herr. Dann legt er eine der Schablonen auf das Holz und sägt die Form der Uhr aus. Danach beginnt die Schnitzarbeit: Pflanzen, Tiere, Menschen oder Ornamente schnitzt er mit unglaublicher Fertigkeit ins Holz. Die beliebteste Schwarzwalduhr ist nach wie vor das Jagdstück – eine Kuckucksuhr mit Jagdwaffen, Waldhörnern, erlegtem Hasen und Hirschkopf mit Geweih. Solche Uhren fertigt Christophe Herr auch in 1,50 Meter Größe – stets eine besondere Herausforderung.

Die Werke seiner traditionellen Uhren stammen von der SBS-Feintechnik. Der Welt-

marktführer produziert seine hochwertigen mechanischen Uhrwerke nur einen Kuckucksruf von der Werkstatt entfernt. Und auch die Blasebälge kommen aus Schonach, gefertigt von der Holzwarenfabrik Kienzler. Die kleinen Kuckucksfiguren sind ausschließlich selbst geschnitzt. Ihre metallenen Flügel, die sich beim Kuckucksruf bewegen, stellt ein Bekannter des Schnitzers in seiner Werkzeugmacherei her.

„Eine Kuckucksuhr lebt von der Schnitzerei“, sagt Christophe Herr. Die hochwertige Individualität der Kuckucksuhren von Christophe Herr ist es, die der Manufaktur nach wie vor die Auftragsbücher füllt. Diese sind sogar übertoll und der dadurch zum Ausdruck kommende Erfolg gibt seiner Philosophie Recht.

Kundschaft über den ganzen Globus verteilt

Die Kundschaft der Firma „Robert Herr Kuckucksuhren-Unikate“ ist über den gesamten Globus verteilt. Der gute Ruf der Produkte hinsichtlich Qualität, Optik und Präzision sorgt dafür, dass der Kundenkreis vom Sammler bis zum Adel reicht. Für Prinz Bernhard von Baden schnitzte er vor einigen Jahren eine „echt badische Kuckucksuhr“. Natürlich mit dem badischen Wappen.

Und ebenso stehen Scheichs auf der Kundenliste – aber auch Persönlichkeiten wie Erik Pretorius. Der Südafrikaner, dessen Vorfahren einst die Stadt Pretoria gründeten, ist mit einer Nachfahrin der Familie Krüger (Krüger Nationalpark) verheiratet. Er bestellte bei dem Schonacher eine Uhr, die die Wappen beider Familien vereint. Christophe Herr schuf eine 1,50 Meter hohe Kuckucksuhr, die sein Kunde voller Freude als „absolutes Meisterstück“ bezeichnete.

Die Kuckucksuhr – ein Stück Heimat

Das Ladengeschäft von Christophe Herr befindet sich direkt neben der Werkstatt. Dort hängt eine feine Auswahl verschiedenster Modelle an der Wand. Es handelt sich um Traditionsuhren: Kuckucksuhren mit Weinblättern auf dem Schild, aber auch mit Fasanen oder Vogelnestern. Die aktuelle Entwicklung bei der



Kuckucksuhrengestaltung ist für Christophe Herr ein sensibles Thema. Dem Trend zu modernen, farbigen Uhren kann er nichts abgewinnen. Eine Kuckucksuhr sei kein Souvenir, sondern Kunst und gehöre nicht in die Geschenksegmentecke, so seine Argumentation.

Für ihn verkörpern Kuckucksuhren die Heimat, sind ein wichtiges Stück seiner eigenen Identität – das kommt bei den Kunden gut an. Sie schätzen es, den Künstler, der ihre Uhr ge-



schaffen hat, persönlich im Verkaufsraum anzutreffen. Auch eine Werkstattführung ist immer wieder drin. „Nicht nur der Verkauf ist wichtig, ich will den Leuten zeigen, wie wir arbeiten“, sagt der Holzbildhauer. Dabei gelingt es ihm scheinbar mühelos, seine Begeisterung für das Handwerk und die Kuckucksuhr auf sein Gegenüber zu übertragen.

Christophe Herr ist ein besonderer Botschafter seiner Branche. Er hat einem alten Hand-

Blick in die Schonacher Kuckucksuhrenwerkstatt von Christophe Herr. Sie sieht exakt so aus, wie man sich so eine Werkstatt im Schwarzwald vorstellt.

werk neuen Schwung verliehen. Und das auf höchstem Niveau – mit 100 Prozent Handarbeit, als Manufaktur mit weltweitem Vertrieb und Service.